

Zuerst ist der Text der Briefe, in zwei Kolumnen nach dem Gebrauch der Buchschrift geordnet, geschrieben und der Raum für die Datumsangabe des einen und die Adresse des folgenden Briefs freigelassen¹. Man erkennt das deutlich daran, dass dieser Raum nicht immer genau richtig, zuweilen zu gross, berechnet worden ist. Nach dem Text sind zunächst die Adressen hinzugefügt worden². Sie heben sich durch rote Tinte und die für Rubriken in Monte Cassino in älterer Zeit üblichen uncialen mit Kapitalelementen untermischten Lettern merklich ab. Doch sind sie von demselben Schreiber wie der Text geschrieben, was deutlich zu erkennen ist, wo ausnahmsweise einmal auch die Ueberschriften in Monte Cassineser Schrift, wie es zur Zeit des Schreibers sonst im Kloster üblich war, gegeben sind³, oder einmal sogar eine im Text gelassene Lücke mit roter Tinte, aber in Textschrift⁴, ein andermal umgekehrt

obachtung führen, dass die Adressen und Daten in Unciale gegeben sind. Das ist, wenn man will, ein Archaismus, für den es jedoch an einer Erklärung nicht gebricht, da eine ältere Vorlage nachgebildet ist, s. unten S. 92 ff. 1) So auch A. Mau in seinen handschriftlichen Notizen, der des weiteren aber, im Unterschied von der im Text begründeten Ansicht, Adressen sowohl wie namentlich Daten je einer anderen, vom Textschreiber verschiedenen Hand zugewiesen hat. Dieser Irrtum Maus ist nicht ohne schädliche Folgen für Ewald geblieben, s. unten S. 128 ff. 2) Vorher, während des Schreibens, hat der Schreiber auf den ersten Blättern und noch einmal von der Mitte der Hs. an, nach einem Absatz (s. unten S. 91), über einige Blätter hin die Adressen in ganz kleinen Buchstaben hart am Rande — meist am unteren, zuweilen am linken — und mit der Schnittfläche des Pergaments parallel laufend, vornotiert. Einige wenige Stellen führte Levi l. c. S. 165 an. Auf der mir vorliegenden Photographie ist nirgends etwas davon zu sehen. Auch in der Hs. selbst sind diese Adressen durch Beschneiden des Pergaments z. T. zur Hälfte und manchmal vielleicht auch völlig verschwunden. Der freundlichen Mitteilung des Herrn Dr. Schneider verdanke ich das vollständige Verzeichnis der heute noch erkennbaren Randadressen, das ich folgen lasse. f. 1': 'Leondulfus (sic!) episcopo Capuano'. f. 2': 'Clero ordini et plebi scē Valvensis ecclē'. f. 3': 'Iohs Bosoni comiti'. f. 5: 'Iohs Adalardo episcopo' (der Rest weggeschnitten). f. 5': 'Ad imperatorem et imperatricem'. f. 6: 'Clero plebi et ordini scē Bituricensis ecclē'. f. 8: 'Iohes Urso duci Veneticorum'. f. 9: 'Iohes Dominico . . .' (nur noch die Oberschäfte zu erkennen). f. 9': 'Iohes Carolo imperatori'. f. 65. 66'. 67 nicht mehr leserliche Spuren mitten durchgeschnittener Adressen. f. 71': 'Dilecto filio Sedesclavo glorioso comiti Slavorum'. f. 72': 'Reverentissimus et sanctissimus (sic!) Airardo archiepo' (der Rest nicht leserlich). f. 80'. 84: Nicht mehr leserliche Spuren. 3) So z. B. f. 8', n. 19 (19, J.-E. 3070), f. 12, n. 25 (25, J.-E. 3063) u. a. Ich zitiere hier und im folgenden stets nach der Numerierung der Hs. und füge in Klammern die Nummer der künftigen Ausgabe und des Regests bei Jaffé-Ewald bei. 4) Auf f. 50 in ep. n. 99 (101, ed. Mansi XVII, 352, bei E) ist an der Stelle